© Verein zum Schutz der Bergwelt e.V. download unter www.vzsb.de/publikationen.php und www.zobodat.at

70 Jahre
Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere e.V.
1900—1970

Rückblick und Ausschau

Über Art und Wesen der Arbeit unseres Vereins, der am 28. Juli 1900 in weitschauender Voraussicht durch mit dem Alpinismus besonders verbundene Persönlichkeiten bei der Tagung des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins in dem damals deutschen Straßburg gegründet wurde, geben seine Festschriften: 1900 — 1925 / 1900 — 1950 und 1900 — 1960 reichlich Aufschluß.

Es mag für einen Bergfreund nicht uninteressant sein, einmal in einer ruhigen Stunde in diesen Ausgaben zu blättern und dabei zu erfahren, welche Nöte schon damals um die Jahrhundertwende bestanden, wie sie sich nach den beiden Weltkriegen immer mehr steigerten und heute zu einer ernsten Gefahr des gesamten Lebens auf unserer Erde geworden sind und damit den Schutz der Menschheit in letzter Stunde erfordern.

Dieser Schutz der Natur und damit des Menschen ist heute eine dringliche Notwendigkeit geworden und es ist fünf Minuten vor zwölf Uhr, daß dieser Schutzgedanke vor allem von den Stellen des öffentlichen Lebens und den Regierungen in seiner vollen Auswirkung erkannt und respektiert werden muß.

Hier seien die Ausführungen unseres Mitgliedes, des Herrn Altministerpräsidenten **Dr. W. Hoegner,** gebracht, die in diesem Zusammenhang in unserem Jahrbuch 1965/ 30. Band zum Abdruck gelangten:

> Ich habe im Landtag einmal gesagt, wenn die Gefahr besteht, daß in unserer Heimat einmalige Naturschönheiten zerstört werden, muß schließlich der Staat eingreifen, der den Wechsel der Geschlechter überdauert. Aber wie vieles ist gerade in den letzten Jahren schon für immer dahin, dem Gewinnstreben Einzelner geopfert worden! Noch mehr ist in unmittelbar drohender Gefahr. Viele Behörden zittern davor, die Verfassungsbestimmung anzuwenden, daß Eigentum gegenüber der Gesamtheit verpflichtet. Sie erblicken im Privateigentum Einzelner noch immer den Fetisch „Rühr mich nicht an". Aber nicht einzelnen Nutznießern und Kapitalprotzen gehören unsere schönen bayerischen Berge und Seen, sondern dem ganzen Volk.

Von dieser Rückschau führt in einer in Unrast und Hetze sich hektisch steigernden Welt ein steiniger Weg des Vereinswirkens im gesamten Ostalpenraum und darüber hinaus in freundschaftlicher Verbundenheit mit den Angrenzerstaaten in die dunkle Zukunft, in überschauender Sicht eingedenk werdend der Mißerfolge und Rückschläge, wie sie sich nicht selten zwangsläufig ergeben, aber auch manch hart erkämpfter Siege, welche die Hoffnung nähren, daß der Räumungsverkauf unserer Bergheimat nicht zum Schlußverkauf und damit zum Bankrott wird!

© Verein zum Schutz der Bergwelt e.V. download unter www.vzsb.de/publikationen.php und www.zobodat.at

Aus vielfältigen Beobachtungen und aus eigener Erfahrung in den langen Jahrzehnten, in denen die Natur durch die heutige Gesellschaft immer mehr in letzte Refugien zurückgedrängt und allerorts in beispielloser Ausbeutung an den Abgrund der völligen Vernichtung geführt wird, haben wir aus dieser Erkenntnis heraus unter großen geldlichen Opfern im Zusammenwirken mit der Bayerischen Landesstelle für Naturschutz — München — unter dem Thema: **„Seilbahnen in die letzten ruhigen Bereiche der bayerischen Alpen"** in **unserem Jahrbuch 1968 / 33. Band** in der Behandlung dieses heute höchst aktuellen Themas eine große mehrfarbige Karte herausgebracht, die Ruhe- und Erholungszonen im Raum vom Bodensee bis zum Königssee vorschlägt und die Anzahl der Personenaufzüge nach dem Stande 1. 5. 1968 aufweist: 2 Zahnradbahnen, 20 Kabinenbahnen, 36 Sessellifte und 288 Skischlepplifte. Sie ist heute die Grundlage geworden für Planungsarbeit im Bayerischen Staatsministerium des Innern als Oberste Naturschutzbehörde und hat uns, nicht nur von diesem Ministerium, sondern auch von anderen Stellen im In- und Ausland höchste Anerkennung und allen Dank eingebracht.

Auf diese Weise hoffen wir, daß doch das eine oder andere geplante Unternehmen in unserem so schmalen bayerischen Alpenraum nicht mehr zur Durchführung gelangt trotz aller Versuche geschäftstüchtiger Manager und profitwitternder Unternehmer im ganzen Lande und deren lautstarker Forderungen zu Gunsten des Fremdenverkehrs und der so einträglichen Fremdenverkehrsindustrie:

Ob man sich nicht doch zu guter Letzt den Ast absägt, auf dem man sitzt?

Unsere Jahrbücher legen beredtes Zeugnis ab von unserem unermüdlichen Einsatz und weisen zum Teil eine recht unerfreuliche bayerische Bilanz aus mit roten Zahlen:

Untersberg — Inzeller Kienberg — Hochries — Brünstein — Aiplspitze — Skizirkus Rotwand — Wendelstein — Hirschberg — Kochelsee Moore — Murnauer Moos — Alpspitze — Ammergau — Hochgrat — Fellhorn.

Mit besonderer Aufmerksamkeit und in großer Skepsis verfolgt unser Verein die Bemühungen bestimmter Kreise im Berchtesgadener Land, den Bau der „Watzmannbahn" durchzusetzen. In unseren Jahrbüchern wurde wiederholt und eingehend auf diesen Kampf hingewiesen und wir wissen uns eines mit der überwältigenden Mehrheit aller Bergsteiger, die es nicht und nie verstehen und billigen könnte, wenn hier die Staatsregierung einem neuerlichen Einbruch in dieses auch wissenschaftlich so wichtige und einmalige bayerische Naturschutzgebiet zusehen und dann am Ende doch ihre Zustimmung geben würde, nachdem sie schon im Jahre 1952 mit der Genehmigung des Baues der Seilbahn auf den Jenner in diesem Naturschutzgebiet einen schmerzlichen Eingriff zugelassen hat.

Unser Verein wird auf der Wacht sein! Es wäre eine Pervertierung demokratischer Grundsätze, wenn wir, verbunden im Deutschen Naturschutzring mit seinen über 2 100 000 Mitgliedern, gegenüber dem Gewinnstreben einiger Weniger nicht durchdringen würden.

> „Es wäre ein verhängnisvoller I r r t u m , anzunehmen, jedes Naturschutzgebiet wäre als Massenerholungsgebiet geeignet. Auch ist nicht in jedem Falle ein Kompromiß möglich. Ein solcher Fall, in dem es a b s o l u t k e i n e n K o m p r o-

© Verein zum Schutz der Bergwelt e.V. download unter www.vzsb.de/publikationen.php und www.zobodat.at

miß geben kann, ist die unversehrte Erhaltung des Naturschutzgebietes und künftigen Nationalparkes „Königssee". Wir werden niemals einer Seilbahn auf den Watzmann zustimmen. Das Präsidium des Deutschen Naturschutzringes hat mich beauftragt, dies hier und heute in aller Deutlichkeit zu sagen."

Aus dem Festvortrag anläßlich der Eröffnung des Europäischen Naturschutzjahres 1970 in München am 19. 3. 1970
Generaldirektor Dr. W. Engelhardt, Präsident des Deutschen Naturschutzringes

In Österreich ist der Kampf um den Dachstein endgültig verloren! Das Maltatal — einer der letzten grandiosen Talgründe der gesamten Alpenwelt ist für immer verloren! Es handelt sich hier um ein Musterbeispiel für jene Naturvergewaltigungen, die die zulässige Grenze überschreiten und daher nicht zu verantworten sind! Großer Ahornboden — Zillertal — Gerlos — Tauerngründe — nur etliche Namen, die hier genannt werden müssen!

Eines aber sei hier herausgestellt:
Wir haben mit aller Macht gekämpft, daß der Protonenbeschleuniger im Ebersberger Forst nicht gebaut wurde zum Leidwesen mancher Stelle und der schon ziemlich festgelegten Pläne und Zusagen!

Wir waren es weiterhin, die in Sachen: Großflughafen Hofolding — Erding mit dem ersten Gegenangriff starteten und leidenschaftlich unsere Naturschutzpläne vertraten, bis auch diese Schlacht gewonnen wurde und der Gegner sich geschlagen geben mußte!

Und schließlich waren es wieder wir, die von uns heraus den Kampf um die Unberührtheit des gesamten Kaisergebirges/Tirol aufgenommen haben und zur Unterstützung dieses Kampfes die allseits beachtete und mit gründlicher Sachkenntnis verfaßte Schrift unseres leider tödlich verunglückten Freundes Prof. Fischer-Kufstein herausbrachten:

„Naturschutzgebiet „Kaisergebirge" „Ja oder nein?"

Manche dunkle Wolke zieht sich, wie wir hören, über dem „Kaiser" zusammen. Hoffen wir alle, daß dieses Kleinod in seiner jetzigen Fassung von einer weiteren „Erschließung" bewahrt bleibt.

Mit Freude können wir hier die Herausgabe der von uns vorgeschlagenen und dann in jährlicher Folge herausgegebenen Sonderdrucke vermerken: **Naturschutz in Tirol** (Dr. Hensler-Innsbruck) **Naturschutz im Lande Salzburg** (Dr. Conrad-Salzburg) **Naturschutz im Lande Steiermark** (Prof. Dr. Koren und Dr. C. Fossel-Graz) und 1970 **Naturschutz in Niederösterreich** (Prof. Dr. L. Machura-Wien). Gleiche Behandlung erfahren jetzt noch die Arbeiten: Oberösterreich, Kärnten, Burgenland und Vorarlberg.

Die rein geschäftlichen Arbeiten des Vereins mit seinen rund 5000 Mitgliedern in weiter Welt werden seit 70 Jahren ohne bezahlte Angestellte und ohne eigenes Büro ehrenamtlich durchgeführt. Sie umfassen darüber hinaus vor allem die Aufklärung und die Werbung, die Veranstaltung von Vorträgen und Wanderungen, die Betreuung der beiden von uns gegründeten und seither in Pflege gehaltenen Alpenpflanzengärten auf der Neureuth bei Tegernsee (anno 1900) und auf Vorderkaiserfelden bei Kufstein

© Verein zum Schutz der Bergwelt e.V. download unter www.vzsb.de/publikationen.php und www.zobodat.at

(anno 1930), wo deswegen heuer an der Sonnwend eine Gedenkfeier stattfand und dabei auch des „Europanaturschutzjahres 1970" in einer Ansprache gedacht wurde.

Als gutes Zeichen freundschaftlicher Zusammenarbeit betrachten wir diese mit den im Gründungsjahr 1900 entstandenen Ortsgruppen Bamberg, Nürnberg, Hannover und Berlin, die sich nach dem 2. Weltkrieg durch ihre Obmänner — auch in alpenferneren Gegenden — in steigender Mitgliederzahl für den Naturschutzgedanken vorbildlich einsetzten. Jede dieser Gruppen hat uns für das „Jubiläumsjahr 1900 — 1970" eine Arbeit gewidmet, für die an dieser Stelle unser besonderer Dank und alle Anerkennung ausgesprochen sei.

Mit einer gewissen Freude und auch ein wenig Stolz sei hier vermerkt, daß unser Verein schon vor 70 Jahren und – so der Zufall – in Straßburg im Elsaß diese heute weltumfassende Naturschutzidee der Öffentlichkeit kundtat, die jetzt nach 70 Jahren wiederum aus Straßburg – erneut – der weiten europäischen Öffentlichkeit proklamiert wird.

Wir, d. h. unsere Vereinsgründer und die Mitglieder ihrer Zeit hatten bereits um die Jahrhundertwende die Lage – z. T. ja natürlich noch nicht in allen Nuancen der heutigen Zeiten — erkannt, aber sie fingen diese Schutzarbeit unter damaligen Auspizien mit allem Nachdruck an, begannen gleichzeitig auch mit den wissenschaftlichen Arbeiten für Durchforschung des Ostalpenraumes, insbesondere in dem von unserem Verein schon 1919 errichteten Pflanzenschonbezirk um den Königssee in den Berchtesgadener Alpen, der dann 1921 zu einem Naturschutzgebiet in doppelter Größe erweitert wurde. Aus eigener Kraft und mit geldlicher Unterstützung wurde ebenso in dem später durch unseren Verein als Vollnaturschutzgebiet „Ammergauer Alpen" bestätigten Raum die Forschungsarbeit aufgenommen, die ihren Niederschlag ebenfalls in den „Jahrbüchern" findet und die mit Nachdruck weitergeführt wird. Ähnliche Forschungsarbeiten wurden von uns in den österreichischen Alpen angeregt und von uns über die Botanischen Institute der Universitäten Graz und Innsbruck sowie dem Waldbau-Institut der Hochschule für Bodenkultur, Wien, großzügig gefördert.

So möchten wir bei Beginn des achten Jahrzehnts des Bestehens unseres Vereins, der ältesten deutschen und zwischenstaatlich größten rein alpin ausgerichteten Naturschutzgesellschaft, hoffen, daß alle unsere Freunde und Mitglieder — jeder auf seinem Posten und jeder in seiner Art — mithelfen, unsere Arbeit erfolgreich und zielstrebig weiterzuführen: bis das Ziel erreicht ist.

Wegebereiter zum Ziel sind:

Toleranz, Menschenliebe und bedächtige Ehrfurcht vor allem Gewordenen.

Das Ziel aber heißt:

Leben für uns und unsere Nachfahren auf einer vor Unbill bewahrten Erde in Freiheit, Frieden und Würde.

Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere e.V.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: 35_1970

Autor(en)/Author(s): Suda Michael

Artikel/Article: 70 Jahre Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere e.V. 1900-1970 9-12